

Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Mr. 34.

Telefon Nr. 30.

Freitag, den 3. März 1899.

Telefon Nr. 30.

68. Jahrg.

Verlagstag: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit Anzeigensblatt, Badnanger Jugendfreund und den Murthal-Blättern des Murthaler Anzeigers 1 M. 45 Pf., außerhald desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einjährige Seite oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehntelmeterweise 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Allmähliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung betr. die Musterung und Losziehung der Militärpflichtigen des Oberamtsbezirks Badnang.
In Gemäßheit des § 62 der Wehrordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß nach dem genehmigten Geschäftsplan die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen des Oberamtsbezirks Badnang durch die Erlosgommission in nachstehender Reihenfolge stattfinden wird und daß hierzu zu erscheinen haben:

- 1) auf dem Rathaus in Murthardt am Mittwoch den 22. März d. J., morgens 7 1/2 Uhr: die Militärpflichtigen von Murthardt, Hornbach, Sulzbach, Grab, Großerlach, Neufürstentum, Spitzberg und Zug;
- 2) auf dem Rathaus in Badnang am Donnerstag den 23. März d. J., morgens 7 1/2 Uhr: die Militärpflichtigen von Badnang;
- 3) auf dem Rathaus in Badnang am Freitag den 24. März d. J., morgens 7 1/2 Uhr: die Militärpflichtigen aller übrigen nicht unter Jff. 1 und 2 aufgeführten Gemeinden.

Die Militärpflichtigen aller übrigen nicht unter Jff. 1 und 2 aufgeführten Gemeinden der Militärpflichtigen des Jahrgangs 1879/99, sowie an diejenigen Pflichten der früheren Altersklassen, insbesondere von 1877 und 1878, welche noch keine definitive Entscheidung über ihr Militärpflichtigkeitsverhältnis erhalten haben, die Aufforderung, früheres Musterungsdatum an obengenanntem Ort, Tag und Stunde vor der Musterungskommission pünktlich sich einzufinden. Solche Militärpflichtige, welche in dem, vor den Erlosgeschehen abzuhaltenen Termine nicht pünktlich erscheinen, werden, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Geldstrafen bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft und können ihnen die Vorteile der Losung entzogen werden. Ist dieses Verhältniss in böslicher Absicht oder wiederholt erfolgt, so können die Erlosgeschehen für sie auch des Antrags auf die nach § 19-23 des Reichsmilitärstrafgesetzes zulässigen Vergünstigungen verlustig erklären und als unehrenhafte Wehrpflichtige sofort in die Armee einreihen lassen; die Dienstzeit wird absonst erst vom nächsten zulässigen Vergünstigungstermin abgerechnet. (Wehrordnung § 26 und 66).

Die Erlosgeschehen werden nicht berücksichtigt, wenn sie nicht spätestens am Musterungstermin vorgebracht und die nötigen Zeugnisse übergeben werden. Jurisdiktionsansprüche werden nicht berücksichtigt, wenn sie nicht spätestens am Musterungstermin vorgebracht und die nötigen Zeugnisse übergeben werden. Sollen Mütter oder Väter wegen eigener Geschäftsunfähigkeit Zurückstellung ihrer Söhne geltend machen, so sind auch die Väter oder Mütter vor die Erlosgeschehen vorgulassen. Die Ortsvorsteher haben mit den Militärpflichtigen ihrer Gemeinde zur festgelegten Zeit im Musterungslotal sich einzufinden und die Stammtrollen mitzubringen, die die Ortsvorsteher der früheren Altersklassen auch ihre Losung- und Gestellungsbücher, welche unter den Militärpflichtigen Einzelne sich befinden, welche zu Zucht- oder Arbeitsstrafe verurteilt worden und deshalb unfähig sind, in die Armee einzutreten, so sind absonst die betreffenden Strafausweise einzubringen, besaglichen auch von solchen Militärpflichtigen, welche ihrer bürgerlichen Ehrenrechte verlustig erklärt worden sind.

Die Losziehung

findet für sämtliche Pflichten der Altersklasse 1879 am Samstag den 25. März d. J., vormittags 8 Uhr, auf dem Rathaus in Badnang in Gegenwart der Erlosgommission statt. Es ist den Militärpflichtigen das persönliche Erscheinen hiebei freigestellt. Im Falle der Abwesenheit des Angehörigen wird das Los für denselben von einem Beisitzenden der Erlosgommission gezogen.

Schließlich werden die Ortsvorsteher angewiesen, den in der Stammtrolle bezeichneten Militärpflichtigen des Jahrgangs 1879/99, sowie den Pflichten der früheren Altersklassen, welche noch keine definitive Entscheidung über ihr Militärpflichtigkeitsverhältnis erhalten haben, soweit sie im Bezirk gestellungspflichtig sind (Wehrordnung § 25 und 26) die Verlobung zur Musterung mit dem Anträgen zu eröffnen, daß sie hiebei reinlich gewaschen und mit sauberem Leibweisszeug versehen unversehrt zu erscheinen haben, die Gefäßungsurkunden derselben müssen spätestens am Donnerstag den 9. März d. J. nach den einzelnen Jahrgängen hier eintommen, widrigenfalls solche mittelst Wartboten abgeholt werden.

Die Prüfung der Reklamationen der Reservisten und Landwehrmänner behufs ihrer Zurückstellung im Mobilmachungsfalle wird unmittelbar nach der Losziehung vorgenommen werden, was in den Gemeinden mit dem Anträgen bekannt zu machen ist, daß diesfallsige Gesuche bei dem Ortsvorsteher anzubringen sind, welcher dieselben zu prüfen und mit einem gemeindeärztlichen Zeugnis, welches die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse der Militärpflichtigen genau schildern und die abzuwählenden besonderen Umstände, durch welche eine zeitweilige Zurückstellung bedingt werden kann, enthalten muß, rechtzeitig an das Oberamt einzubringen. (Vergl. auch oberamtsliche Bekanntmachung vom 24. v. Ms., Murthalbote S. 117 Nr. 30.)

Für die Zeugnisse ist sich der vorgezeichneten Fragebogen zu bedienen, welche von dem Oberamt bezogen werden können, und wird bezüglich solcher Reklamationen auf die §§ 118 Jff. 3, 120 Jff. 5, 122 und 123 der Wehrordnung besonders aufmerksam gemacht. Schlichtung wird auf die oberamtsliche Bekanntmachung vom 24. Mai 1880, Murthalbote Nr. 38, betreffend die Gestellungspflicht der Militärpflichtigen auf neue Jahrgänge hingewiesen, und werden die Ortsvorsteher noch weiter angewiesen, diejenigen Mannschaften, welche schwachfüßig, kurzfristig oder schwerhörig zu sein behaupten, darauf aufmerksam zu machen, daß sie zur Musterung amtlich beglaubigte Zeugnisse ihrer Geistlichen, Lehrer etc. vorzuliegen haben. Die gleichen Zeugnisse sind für schwachfüßige Militärpflichtige vorzuliegen. Lehramtskandidaten haben ihre Prüfungszeugnisse mitzubringen. Die Geburtslisten und Belege zu den Stammtrollen sämtlicher Jahrgänge sind von den Ortsvorstehern zur Musterung mitzubringen. R. Oberamt. Breuner.

Hunde-Verkauf.
Ein mit einem Personenzug zugelassener herrenloser Hund (vollständiger Schnauzer) wird am Samstag den 4. März, nachmittags 1 1/2 Uhr, auf dem Bahnhof an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkauft.
Badnang, den 3. März 1899. R. Betriebsinspektion.

Alimersach, Oberamtsbez. Badnang.
Holz-Verkauf.
Am nächsten Montag den 6. März, nachmitt. 1 Uhr, kommen auf hiesigem Rathause zum Verkauf:
10 Rm. Scheiter, 25 bio. Prügel, 650 buchene Wellen, 250 weisgemahlte Wellen, 950 ungebundene in Losen.
9 Stück Stammholz IV. und V. Cl.
Den 1. März 1899. Gemeinderat.

Fleischerinnung f. d. Oberamtsbez. Badnang.
Generalversammlung.
Dieselbe findet am nächsten Sonntag den 5. März, nachmittags 2 Uhr bei Mitglied Wartenbach statt.
Tagesordnung:
1) Kassen- und Jahresbericht.
2) Da sich die hiesigen Mitglieder einstimmig für eine Zwangsinnung erklären, so werden sämtliche Kollegen des Oberamtsbezirks zu dieser Versammlung dringend eingeladen. Nähere Belehrung über diese wichtige Sache wird erteilt von
Obermeister Borg.
mit Firma in allen Formaten werden zu billigen Preisen und in kürzester Frist geliefert
Fr. Stroß, Buchdruckerei.

Reviser Melchelm.
Zu dem Konkursverfahren
über das Vermögen des Gottlieb Breuninger, Gerbereibesitzer in Badnang, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters der Schlusstermin auf Freitag den 24. März 1899, nachmittags 3 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst bestimmt.
Den 1. März 1899. Gerichtsschreiber: Fischer.

Reviser Melchelm.
Beugholz-Verkauf.
Am Freitag den 10. März, vormittags 9 1/2 Uhr bei Ellinger in Gausmannsdorfer aus den Staatswaldungen der Gut Comm: Kömmerling, Gallensrain, Alter Forst, Rotwald, hinteres Hefenaderle, Barchenbühlle, Grasgehren, Voggenader, Hohlhänge, Gagergehren, Aichgrain:
Rm.: Buchen: 98 Scheiter, 58 Prügel, 92 Moller, Nadelholz: 22 Scheiter, 29 Prügel, 76 Bruchhölzer (2 m lang), 1 Moller, Anbruch: 190 Raubbolz, 808 Nadelholz.

Wimmenthal
Heil- und Pflegenstalt.
Anstellung von Wärterinnen.
In der hiesigen Anstalt sind 2 Stellen für Wärterinnen auf 1. April d. J. zu besetzen. Der Gehalt beträgt neben freier Station 220 M. und wird für jedes weitere Dienstjahr um 15 M. angehoben bis zum Höchstbetrag von 370 M. Bewerberinnen in der Krankenpflege sind nicht erforderlich. Bewerbungen sind unter Vorlage amtlicher Zeugnisse über gute Führung persönlich zu richten an die
R. Amts-Inspektion:
Fischer.

Kiautschou nach Peking geschickt worden war, habe in der Kaiserl. Gesandtschaft Unterkunft gefunden. Was die Kosten betrifft, so werden dieselben beim Etat des Reichsmarineamtes berechnet werden. Aus Lientsin ist uns gestern abend ein Telegramm ausgegangen, nach welchem am 25. Febr. abends mehrere Deutsche beschimpft und tätlich angegriffen wurden. Dieselben waren genötigt, sich in die engen Seitenstraßen zu flüchten. Infolge dieses Telegramms habe ich unsere Gesandten in Peking angewiesen, der chinel. Regierung keine Zweifel darüber zu lassen, daß falls derartige Vorkommnisse nicht strenger geahndet werden oder gar sich wiederholen sollten, sie für die chinel. Regierung ernste Folgen nach sich ziehen würden. Wir haben weder eine Veranlassung noch die Absicht, uns in die inneren Chinel. Verhältnisse einzumischen, aber wir haben die Pflicht, darüber zu wachen, daß Leben und Eigentum unserer Reichsangehörigen, unsere Missionen und ihre Anhalten, unsere Konsulate und ihre Handelsunternehmungen, kurz unsere ethischen und materiellen Interessen durch die inneren Chinel. Wirren nicht berührt werden. Wir werden die Pflicht vor Augen behalten und die gewichtigen Interessen, welche wir in China besitzen mit Nachdruck schützen. Was Schantung angeht, so sind uns durch das Abkommen vom 6. März d. J. in dieser Provinz wertvolle Konzessionen wirtschaftl. Natur gemacht worden. Der Hauptzweck nach sind es Konzessionen für den Bau und Betrieb von Eisenbahnen und zur Hebung der reichen Bodenschätze der Provinz Schantung an Kohlen und sonstigen Mineralien. Unsere nächste Aufgabe ist die Herstellung einer Verkehrsstraße zwischen Kiautschou und dem Hoang-ho. Unsere hervorragendsten kapitalistischen Kräfte haben sich mit angesehenen ostasiatischen Handelshäusern verbunden. Zunächst haben wir ein Interesse daran, daß die geplante Eisenbahnverbindung möglichst rasch hergestell wird, schon wegen der Kohlenversorgung von Kiautschou. Beim Betrieb der Eisenbahn muß das allgemeine Verkehrsinteresse gewahrt werden. Für die Zukunft ist die Möglichkeit einer Erweiterung der Eisenbahn durch das Reich vorzusehen. Die Regulierung und Bergbau der Bergbau-rechte ist noch in der Schwebe. Diese Frage ist infolgedessen keine brennende, als eine Erschließung der Bodenschätze nicht vor Herstellung der Eisenbahnverbindung nötig sein wird. Schantung verspricht eine gute Schiffsmarine zu liefern. Der Herr Staatssekretär des Reichsmarineamts hat übrigens kürzlich bereits im Reichstage erwähnt, daß auch in der Nähe von Kiautschou, nicht weit vom Meere abbaubwürdige Kupferlager gefunden worden sind.

Auf eine weitere Anfrage des Abg. Richter wegen der sogenannten Antragskonferenz erwiderte der Staatssekretär, daß die Konferenz in Haag stattfinden soll. Ein Programm sei von russischer Seite aufgestellt. Verschiedene Regierungen seien jedoch der Meinung, daß erst auf der Konferenz selbst zu den einzelnen Punkten des Programms Stellung zu nehmen sein werde. Demgemäß würden die Verhandlungen hierüber auf der Konferenz stattfinden. Hierauf bringt der Abgeord. Richter die von fremden Zeitungen gebrachte Nachricht über die Irene und das angebliche Vergehen des Admirals Dewey zur Sprache, welcher der Admiral eine Einreise der Irene in Grund und Boden zu höhren. Der Staatssekretär erklärt, daß diese Nachricht in die Kategorie der fälschlich von ihm gekennzeichneten „fetten Gänse“ gehöre. Sowie er wisse, bestände sich die Irene gar nicht bei den Philippinen sondern in Hongkong. Von deutschen Schiffen sei nur die Kaiserin Augusta vor Manila. Wir haben auf den Philippinen eine größere Anzahl Handelshäuser, deren Schutz sich unsere Marine während des spanisch-amerikanischen Krieges hat angelesen sein lassen. Wir hoffen, daß unsere Vandalen unter amerikanischer Herrschaft völlige Sicherheit finden werden. Auf eine Anfrage des Abg. Haake wegen des Falles Roth er-

widert der Staatssekretär v. Bülow: Der Fall Roth hat uns schon seit längerer Zeit beschäftigt. Es ist richtig, daß die Thäter freigesprochen sind. Diese Freisprechung ist aber nicht auf den schlechten Willen der brasilianischen Regierung zurückzuführen oder gar auf den Mangel an Energie unserer Gesandtschaft. Die Gründe für die Freisprechung liegen darin, daß diejenigen Personen welche den Angriff geübt haben wollten, nachher Anstand genommen haben, unter dem Eide ihre belastenden Aussagen zu wiederholen. Dies wird auch von der dortigen deutschen Presse bestätigt. — Die brasilianische Regierung hat es sich trotz dieser Freisprechung angelegen sein lassen, eine angemessene Entschädigung in der Höhe von 19000 M. zu bewilligen. — Ueber eine Reihe von Forderungen deutscher Staatsangehöriger in Maroffo erklärt der Staatssekretär, wir haben diese Reklamationen nachdrücklich vertreten. Unser Gesandter ist zu diesem Zwecke nach Marakoff geschickt. Er hat auch vom Sultan einen Befehl erlangt, durch den die marokkanischen Behörden angewiesen wurden, den deutschen Forderungen nachzugeben.

Hamburg, 28. Febr. Auf die Anzeige von der Zuwendung von 10000 Mark an die Fonds zur Erbauung eines Seemannshauses in Kiautschou hat Oberhofmarschall Frhr. v. Seidenborn als Vorsitzender des Ausschusses der Gesellschaft, welcher die Seemannshäuser der Kaiserlichen Marine unterstellt sind, mit einem an die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie gerichteten Dankschreiben geantwortet.

Hamburg, 28. Febr. Kapitän Schmidt der „Bulgaria“ besichtigt hier an seine Familie, daß er und seine Mannschaft sich jetzt von den Strapazen erholt haben und völlig gesund seien.

Hamburg, 27. Febr. Die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie kannte den Dampfer „Hungaria“ zur Unterstützung der „Bulgaria“ nach Punta del Ga-ba. Die Führung hat Kapitän Vogelgang, der frühere Kommandant der „Kolumbia“, der den Wunsch ausgesprochen hat, dem bedrängten Kollegen zu Hilfe zu kommen. Die „Bulgaria“ wird voraussichtlich in etwa 3 Wochen hier eintreffen.

München, 28. Febr. Der Polizeibericht meldet: Ein 45jähriger Fabrikarbeiter, der vor 11 Tagen aus seiner Stellung in einer Fabrik bei München wegen Ungehörigkeit und Frechheit entlassen worden ist, wurde am 27. ds., abends 6 1/2 Uhr im Zentralbahnhof auf die Rückkehr des Fabrikdirektors, folgte demselben bis in dessen Wohnung in der Landwehrstraße und gab auf ihn von rückwärts einen Revolverstoß und als sich der Direktor umdrehte, noch zwei Schüsse ab. Der Ueberfallene hielt den Thäter fest, worauf ein in der Parterre wohnender Student den Thäter den Revolver entriß und ein in der Nähe stehender Schutzmann die Verhaftung vornahm. Der Verhaftete gestand, die Absicht der Tötung gehabt zu haben und zwar aus Rache wegen angeblicher schlechter Behandlung. Er habe, wie er angab, noch der Ermordung des Direktors sich selbst erschießen wollen. Der Direktor ist nur durch den 2. Schuß an der Stirnseite, jedoch nicht schwer verletzt. Der 1. gegen den Rücken abgefeuerte Schuß war in dem Mantel stecken geblieben.

Carlsruhe, 1. März. Der Kreuzer „Meteor“, welcher gestern nachmittag infolge eines Defekts zu sinken begann, ist wieder flott geworden.

London, 1. März. Einer gestern abend bei Kloyds eingegangenen Depesche zufolge ist der Slomanische Dampfer Moravia total verloren.

Peking, 1. März. Die Baulen für die neue Eisenbahn bei Peking, 80 Meilen südwestlich von Peking, wurden von 200 Chinesen angegriffen. Sie zerstörten einen Teil des Materials und verletzten Bräutigame fortzuführen. Die Ortspolizei war machtlos. Personen wurden nicht angegriffen.

Stassien.
Der Krieg um die Philippinen.
Manila, 24. Febr. Die amerikanischen Truppen sollen um 2500 Mann verhäkrt werden. Mit den 4500 Mann, die heute oder morgen dort eintreffen sollten, verfügt General Otis dann über 27 000 Mann,

abgesehen von den Truppen, die in No No stehen. Otis hat bekanntlich vor Ausbruch der Feindseligkeiten mit den Aufständischen nach Washington berichtet, daß er mit seinen 20 000 Mann für die Ruhe und Sicherheit Manilas halten könne. Die Streitkräfte der Philippiner würden in längstens 2 Wochen vernichtet sein. Jetzt dauern die Kämpfe schon 3 Wochen. Statt daß die Philippiner zurückgetrieben und auf die Weichwehr beschränkt worden sind, befehlen sie sich Mittwoch nacht in den Stadtteilen Londo, Meffio und Sania Cruz in Manila. Ganze Banden waren sogar in das Geschäftsviertel eingebrochen über die alte Stadtmauer hinaus. Die Bewohner Manilas unterliegen die Aufständischen.

Hongkong, 27. Febr. Die Regierung der Philippiner veröffentlicht eine Erklärung, worin es heißt, die Philippiner besorgen vor der zivilisierten Welt, daß sie bis zum Tode gegen den Verrat und die rohe Gewalt der Amerikaner kämpfen wollen und selbst die Frauen erforderlichen Falls an dem heiligen Krieg für die Unabhängigkeit teilnehmen werden.

Mittelamerika.
* Aus Kingston (Jamaika) wird der Times vom 27. Febr. telegraphiert: Nach Privatmeldungen aus Granada (Nicaragua) ist das ganze Land in voller Zerrüttung. Der Kaffee faull auf den Bäumen, da die Arbeiterkräfte für das Meer ausgezogen werden. Den Einwohnern von Granada ist eine Kriegskontibution von 200 000 Doll. auferlegt worden. Die Kaffeeabgaben wurden auf 4 Doll. für 100 Rto erhöht.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang.
Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus.
Dekan K. H. H. N.

Gestorben:
den 28. Febr. im Stabital: Hermann Volk, 36 Jahre alt. Beerdigung am Donnerstag, den 2. März, nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.
In Stuttgart: Gise Roth, geb. Köhler. — P. Schmidt, Justiz-Referendar, Nürnberg. — Maria Schöpinger, geb. Stieger, Reutlingen. — Katharine Müller, geb. Reuther, Badoltschhausen. — Auguste Hahn Bwe., Gellbronn. — Pauline Rarzewick, geb. Hahn, Gellbronn. — Sophie Diehl, Bwe., geb. Kraft, Schwalmern.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag den 2. März.
Für Donnerstag und Freitag ist noch immer trockenes und heiteres Wetter bei starker Temperatur zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. Febr. Der Kaiser riste heute abends 11 Uhr nach Oberburg und Wilhelmshafen ab, die Kaiserin etwas später nach Pflin und Kiel.

Hamburg, 28. Febr. Die von dem Dampfer Weesbawken in Punta Delgada gefandenen Mannschaften und Passagiere der „Bulgaria“ sind auf dem Dampfer Hago gestern in Lissabon eingetroffen. Sie alle, Passagiere und Mannschaften, sind des Todes voll über die an Bord der „Bulgaria“ herrschende Disziplin, Resonanz und Unerblichkeit des Kapitäns und der Offiziere. Sie beschloffen, sofort ihre Anerkennung in einem Dankschreiben an die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie auszudrücken.

Ferrol, 1. März. Der Kreuzer „Meteor“, welcher gestern nachmittag infolge eines Defekts zu sinken begann, ist wieder flott geworden.

London, 1. März. Einer gestern abend bei Kloyds eingegangenen Depesche zufolge ist der Slomanische Dampfer Moravia total verloren.

Peking, 1. März. Die Baulen für die neue Eisenbahn bei Peking, 80 Meilen südwestlich von Peking, wurden von 200 Chinesen angegriffen. Sie zerstörten einen Teil des Materials und verletzten Bräutigame fortzuführen. Die Ortspolizei war machtlos. Personen wurden nicht angegriffen.

zu retten, das glaubte er annehmen zu müssen, nach dem, was er gesehen hatte. — Warum mußten sich doch die beiden lieben Menschen so begnügen und ihr Leben ein solches Ende nehmen? ... Welch ein seltsames Verhängnis, sich lieben zu lernen, um infolge dessen zu sterben! — Oder war ihre Liebe ein so großes Verbrechen, daß es notwendigerweise eine solche Strafe nach sich ziehen mußte?
So dabinlaufend, grübelte er über diese Fragen nach, fand aber keine Antwort.

Er traf endlich den Arzt und bewog ihn, mit zu Nygaard zu gehen. Andreas begleitete ihn bis an die Thüre, wollte aber jetzt nicht hinein gehen, sondern schenkerie hinab nach dem Fluß.
Dort hatten sie gerade Mariens Leiche gefunden und sie jenseits des Flusses ins Gras gelegt. Und während die Leute über die Brücke strömten, hielten sie Gericht über die Sünden.

Andreas konnte der neugierigen Schar nicht folgen, ebensowenig als er sich berufen fühlte, zu richten. Sein Herz war von Trauer erfüllt, und er fühlte erst Abänderung, als er unter den Bäumen saß und sich an dem ruhig vorüber gleitenden Fluße ausweinte und dem Zwitschern der Vögel zuhörte.

Als Andreas nach einiger Zeit in das Haus trat, um nach Nygaard zu sehen, da schien dieser nicht mehr lange leben zu können. Er rief ihn zu sich und fragte flüsternd:
„Bist du branten gewesen?“
„Ja!“ Sie haben sie gefunden!“
„So ist es doch wahr, daß du es dir so nahe genommen hast, Mariel! ... aber das hätte ich nie geglaubt!“

Er hatte die beiden so gern gehabt; und nun kam dieses traurige, böse Schicksal und entriß sie ihm. — Denn daß es kaum gelingen würde, Nygaards Leben

gaard kam hinauf zu ihnen, sah ihrer Arbeit zu, sagte aber nichts. Dann trat er an eins der Fenster gegen Oben und harrie unermüdet hinab nach dem untern Teil der Stadt am Fluß.

In diesem Augenblick kamen die Schieferbeder. Sie hatten eine Zeitung bei sich, in welcher der Artikel stand, und ließen sie einigen Arbeitern branten, während sie selber auf das Dach stiegen, wo man große Streden des Flusses überleben konnte. Sie riefen herab, daß sie Leute in Booten auf dem Fluß nach der Leiche suchen sehen könnten, während andere mit langen Stangen am Ufer hin- und herliefen.

Nygaard mußte jedensfalls hören, was gesprochen wurde. Er verließ mit verzerrtem Aussehen das Fenster und wandte über das lose Brett, das nach der Reiter führte.

„Nehmen Sie sich in acht!“ riefen die Gesellen, als er schwindelnd den Fuß auf die Reiter setzte; aber im gleichen Augenblick fiel er hinab auf einen Balken, suchte mit den Händen einen Halt, fiel wieder und stürzte zu Boden.

Die Arbeiter versammelten sich klagend um ihn und hoben ihn auf. Sie mußten ihn nach Hause tragen. Andreas lief nach einem Arzt, fand ihn nicht daheim und rannte weiter, um ihn aufzusuchen — die Stadt entlang, sah sinnlos vor. Er traf auf keinen.

Die Leute blieben auf der Straße stehen und sahen dem großen, blondbhaarigen Gesellen nach, der von dannen lief, während ihm die Tränen über die Wangen herab-rannen.
Er hatte die beiden so gern gehabt; und nun kam dieses traurige, böse Schicksal und entriß sie ihm. — Denn daß es kaum gelingen würde, Nygaards Leben

Marie.

(Schluß.)

IX.

Am nächsten Morgen ging ein unheimliches Geräusch von Thür zu Thür. Ein paar Zeitungen der Stadt bemächtigten sich derselben und verbreiteten es einige Stunden später in der ganzen Stadt.

Es berichtete von einem jungen dänischen Mädchen, das neulich in die Stadt gekommen und während der Trauung des Baumeisters Nygaard in Ohnmacht gefallen wäre — daß man fast die ganze Nacht bei ihr gewacht habe, daß es ihr aber gegen Morgen, als man sie schlafend glaubte, gelungen sei, zu entfliehen und sich in den Fluß zu stürzen.

Als Andreas am Morgen nach dem großen Haupte, das am Markt gebaut wurde, an die Arbeit ging, hatte er noch nichts davon vernommen. Er hatte während der ersten Hälfte der Nacht einige Stunden bei ihr gewacht und war leiser nicht mehr bei ihr gewesen; aber von einem der andern Zimmerleute hatte er die Nachricht vernommen.

Nygaard kam, um seine Befehle zu geben, aber er sah nicht aus wie ein glücklicher Bräutigam. Mit einer sonderbaren, fieberhaften Aufregung verbeiferte er das eine und lagt über das andere, so daß mehrere der Arbeiter ihn überfallen anfaßen — ihn, der sonst so ruhig und munter zu sein pflegte und fast immer mit einem Scherz oder einem freundlichen Wort auf den Lippen erschien. Er war kaum wieder zu erkennen und glich sich selber nicht mehr.

Andreas war nebst einem andern Arbeiter beschäftigt, im dritten Stockwerk die Decke einzulagen. Ny-

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

Wachung, den 2. März 1899.

Heute vormittag 10 Uhr verschied nach kurzem Leiden unser lieber, unbegreiflicher Sohn und Bruder

Emil Stelzer,

wobon wir Freunde und Bekannte tiefbetrubt in Kenntnis setzen.

Gustav Stelzer mit Familie.

Beerdigung findet Samstag nachmittag 3 Uhr statt.

Gesangbücher

in allen Formaten vom einfachsten bis feinsten Einband und größter Auswahl empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

J. Rath, Buchhandlung b. Engel.

C. Haag, Backnang.

Für Konfirmanden

empfehle mein reichhaltig angelegtes Lager in

Schwarzen Cachemirs
Schwarzen & farbigen fassonierten
Damen-Kleiderstoffen
Unterrockstoffen
Schwarzen & farbigen Schürzen,
Korsetten, Taschentücher etc.

Ferner:

Tuch & Buksin, Hammgarn, Cheviot
Halbtuch, Hosenzug zc.
Kragen, Kravatten, Manschetten.

Indem ich die billigsten Preise bei treuer Bedienung zusichere, lade zu zahlreichem Besuch meines Lagers ergebenst ein.

Ernst Haag am Markt.

Zur Saat

empfehle ich:

Dreiblättrigen Klee samen
Erbsen
Grassamen
Seeländer Saatlein
Oberndorfer Runkelrüben
Stendorfer Riesenrüben
Garten samen aller Art.

C. A. Stüb.

Rotgerber-Gesuch.

Ein durchaus zuverlässiger, solider, tüchtiger Arbeiter findet per sofort oder später dauernde angenehme Stellung in einer kleinen Gerberet. Beibratete bevorzugt. Näheres durch die Expedition b. H.

Kaufm. Lehrling gesucht.

In meinem Modewaren- u. Damenkonfektionsgeschäft findet ein junger Mann mit guter Schulbildung und aus achtbarer Familie bis April eine Lehrstelle, wo ihm Gelegenheit zur tüchtigen Ausbildung gegeben ist. Kost und Logis im Hause. Bedingungen sehr günstig. Anträgen steht entgegen

Eugen Feucht, S. A. L.

Graham brot

(Dawsoner Spezialität)

empfehle fortwährend

Robert Pflüger.

Die Allerbesten

Brustbonbons sind und bleiben entschieden

Carl Mill's allein echte Spitzwegerich-Brust-Bonbons

in Paketen à 10, 20 und 40 Stk., Carl Mill's Brustbonbons in Flaschen zu 50 u. 100 Stk. Beste Hausmittel bei jedem Husten, Keuchhusten, Nahrung u. l. w. Nur acht zu haben in

Backnang bei A. Roser, obere Apotheke, G. Brod, G. Grün, in Großspach bei J. Erb, S.

Ein Mädchen, welches das Weib- und Kleidernähen gründlich erlernen will, kann sofort eintreten bei

Frau W. Fichtner, Marktplatz 8.

Ein jüngerer

Knecht

wird sofort gesucht von

Wittenmayer, Weißwasserstraße.

Hermann Schlehner, Backnang

Aussteuer-Artikel

Bettfedern

Bettbarchent, Bettdrill

Leinwand, Tischzeug, Bettüberwürfe zc.

Große Auswahl! Niedere Preise!

J. Big, Backnang empfiehlt sich im Einsetzen künstlicher Zähne & Gebisse

Bahnoperationen, Plombieren

in bester Ausführung zu mäßigem Preis.

Konfirmanden-Hüte

Herren- & Knaben-Hüte

in alle Fassons und größter Auswahl empfiehlt

äußert billig

J. G. Wieland, Kürschner.

Eheringe

eigene Anfertigung in vielen Fassonen & Preislagen, anerkannt schönes und billigstes Fabrikat, empfiehlt in größter Auswahl von M. 5 an bis M. 36 und höher pro Paar.

Gravieren sofort und gratis. Garantie für den Goldgehalt sämtlicher Sorten Eheringe.

H. Brändle. Goldarbeiter u. Graveur.

Alt Gold und Silber kauft zu höchsten Preisen d. D.

Wegen Wegzug verkaufe ich mein neugebautes

Wohnhaus

mit Gemüsegarten in der Ludwigsstraße Nr. 14, sowie einen halben Morgen

Baumacker

um billigen Preis und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

David Stricker.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel durch ein außerordentliches Mittel Eucalyptus, Naturprodukt des Eucalyptusbaumes) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Brochüre über meine Heilung.

Klingenthal i. Sachl. Ernst Sch.

Einen noch gut erhaltenen

Kinder-Sitzwagen

sucht zu kaufen, wer? sagt die Expedition. H.

Mädchen

nicht unter 18 Jahre alt, gesucht. Von wem? sagt die Expedition b. H.

Jungen

Einem kräftigen

nimmt in die Lehre

Fr. Franke, Schreiner.

Gesangbücher

in großer Auswahl und jeder Preislage empfiehlt billigt

Chr. Riedel's Wwe. Buchbinderei.

Konfirmanden-, Herren- & Knaben-Hüte

schöne Auswahl, empfiehlt billigt

G. Mayer z. Bazar.

Kneipp's Kräuter-Suppe, sowie sämtliche Saferpräparate zc.

empfehle

G. Schweizer.

Feinste Holland. Schellfische

frisch eingetroffen, empfiehlt

G. Schweizer.

Samstag & Sonntag

Meebel-Suppe

wogu freundlichst einladen

W. Gärtin Wwe.

Turnerbund Backnang.

Samstag, den 4. ds. Mts., abends 8 Uhr

Monatsversammlung

im Lokal (Stroh). Um zahlreiche Beteiligung bittet

der Turnrat.

Visitenkarten

von den feinsten bis zu gewöhnlichen Sorten liefert die Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Weltpolitik.

In den Beziehungen der Völker zu einander ist alles in beständigem Fluße. — Daraus hat uns das Ende gehende Jahrhundert bis in die neueste Zeit hinein überraschende Beweise geliefert. Auch für den deutschen Politiker haben sich in den letzten Jahren immer mehr neue Aufgaben in den Vordergrund gestellt, die nicht nur die Sicherung des jetzigen Bestandes des Reiches, sondern auch seine Ausbreitung jenseits der Meere, seine Begründung als Weltmacht bezwecken.

Eine deutsche Weltpolitik ist aus 2 Gründen notwendig. Zunächst bringt sie unserem Volke politische und wirtschaftliche Vorteile. Seit dem Jahre 1816 hat sich die Bevölkerung Deutschlands mehr als verdoppelt, im Gegensatz zu Frankreich, dessen Einwohnerzahl zum Schrecken der dortigen Politiker immer mehr zurückgeht. Wir haben Millionen unseres Volkes an das Ausland abgegeben, und die überwiegende Mehrzahl dieser Landsleute ist für das Deutschland verloren gegangen. Zudem trägt sich Nordamerika schon lange mit der Absicht, die Einwanderung zu erschweren. Dies allein schon zwingt uns, die Auswanderung zu leiten, und zwar möglichst nach solchen Gegenden, wo der Deutsche seine Nationalität bewahrt, unter der schwarz-weiß-roten Flagge Schutz findet und unserer Industrie und unserem Handel neue Absatzgebiete eröffnet. Eine deutsche Weltpolitik wird aber auch aus idealen Gründen gefordert. Deutsche Kultur und Gestaltung nehmen in der Welt einen hervorragenden Platz ein; auf allen Gebieten der Kunst u. Wissenschaft hat das deutsche Volk so viel, oder mehr, als andere geleistet. Darum ist es eine Ehrenpflicht der deutschen Nation, mit dem ihm anvertrauten Ruhme zu wahren und deutschem Wissen, deutschem Gemüt, deutscher Kunst und deutscher Sitte die Stellung in der Welt zu verschaffen, die ihnen gebührt.

So wohnt denn aus praktischen und idealen Gründen dem deutschen Reiche eine starke Ausdehnungskraft inne — nicht in Europa, hier gilt Bismarck's Wort, daß wir bereits fast ein — aber in überseeischen Ländern, wo sich unsere Handels-Interessen in den letzten Jahren in einer ungeheuren Weise vergrößert haben. Die deutsche Handelsflotte wird heute mit Ausnahme der englischen noch nicht annähernd von der Flotte eines andern Staates erreicht, und selbst in England ist die Vermehrung der Handelsdampfer in den letzten 4 Jahren nicht größer als bei uns. Die deutsche Arbeit und das deutsche Fabrikat haben sich eine achtunggebietende Stellung auf dem Weltmarkt erobert. Die Ausfuhr Deutschlands hat sich seit dem Jahre 1889 um weit über 500 Millionen Mk. im Werte vermehrt, trotz der vielen Kriege, denen der Deutsche in seinen ausländischen Handels-Beziehungen, insbesondere von den Engländern ausgesetzt ist, die in der deutschen Industrie eine gefährliche Nebenbuhlerin der englischen Produktion fürchten gelernt haben. Zum Schutze so weit verzweigter Handels-Interessen ist eine starke deutsche Kriegsflotte natürlich unentbehrlich. Welches Schicksal eines Landes wartet, welches die erste Pflicht der Selbsterhaltung verläumt, dafür hat der Verlauf des spanisch-amerikanischen Krieges ein trauriges Beispiel geliefert.

Aus dem deutschen Reiche ist ein Weltreich geworden! — sagte unser Kaiser bei der 25jährigen Gedenkfeier der Gründung des deutschen Reiches. Das heißt, Deutschland hat auf der ganzen Erde Interessen zu wahren, es kann sich nicht damit begnügen; innerhalb seines Gebietes ein nationales Sonderleben zu führen. Solch eine künstliche Absperrung stimmt nicht zusammen mit dem frischen nationalen Gange, der seit dem großen Kriege durch unsere Gauen weht. Das deutsche Volk fühlt sich als Träger einer Weltmission, die es freilich nicht mehr durch Blut und Eisen, sondern, so lange es geht, im friedlichen Wettbewerb mit den andern Weltpolitik treibenden Staaten zu erfüllen trachtet.

Amliche Nachrichten.

* Heilbronn. Sitzung der Geschworenen für das erste Quartal der Schwurgerichtssitzungen. A. Spatz, Buchdrucker, Heilbronn. G. Schramm, Weinbändler, Heilbronn. A. Dinter, Kaufm., Heilbronn. J. Jounenau, Gemeindepf., Pinnac. B. Reutner, Kaufm., Heilbronn. J. Bogel, Gemeindevor., Maulbronn. G. Hornig, Bauer, Steinsfeld. Chr. Bayha, Gemeindevor., Gemmingen. B. Junginger, Müller, Eilschmiedmühle, Gem. Murrhardt. G. Schaffner, Gemeindevor., Altheim. G. Bäuerle, Stützungspl., Oberhob. S. Föder, alt, Bauer, Klingentach. Fr. Meger, Kaufm., Gochsen. R. Jahn, Fleischer, Murrhardt. S. A. h. Privatm., Backnang. — J. Mied, ref. Apotheke, Heilbronn. H. Reibitz, Oberförster, Weilsheim. B. Rint, Kaufm., Bönnigheim. A. Reberer, Gutbes., Altheimerhof. G. G. G. Kaufm., Rittersgut. A. R. Kaufm., G. G. G. Kaufm., Oberhob. A. Reberer, Holzgerber, Kaufm. a. R. R. Kaufm., Speyererhändler, Heilbronn. G. Weidenmann, Gemeindepf., Untergruppenbach. A. Schweitzer, Bauer, Kirchheim. S. Schäfer, Direktor, Backnang. Th. Dittmar, Fabrikant, Heilbronn. A. Spüler, Kaufm., Gumbelshausen. G. Wanzel, Direktor, Heilbrunn. W. S. K. Kaufm., Anwalt, Heilbronn.

Tagessübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* Heilbronn, 2. März. Die hies. Schneiderei, welche bekanntlich eine Lohnbewegung vor-

bereiten, hatten die hies. Prinzipale vor eine von ihnen gewählte Tarifkommission geladen, um über die Lohnsätze gemeinsam zu beraten. Es erfolgte jedoch nur 1 Prinzipal und es beschloß die Kommission, die Lohnsätze den Prinzipalen schriftlich vorzulegen und eine gewisse Befristung vorzuschreiben, nach deren Ablauf die weiteren Maßnahmen getroffen werden sollen.

Die weiteren Verhandlungen zwischen den Prinzipalen und den Arbeitern, die in den 70er Jahren stehende hies. Witwe heute von gestern auf heute das Unglück über Nacht vollständig zu erlösen, ohne daß je zuvor Anzeichen einer Augenkrankheit bemerkt worden wären. — Ein noch nicht 20jähr. Hausbursche verschwand heute vorm. mit einem größeren Geldebetrag — man spricht von 600 Mk. — die ihm sein Prinzipal zur Bezahlung einer Rechnung übergeben hatte.

* In Düren wurde in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch die Maria Lauth, geb. Maier erdrosselt. Der Täter ist in Berlin ihres Bruders Samuel Maier ermittelt und festgenommen. Die Gerichtscommission von Kirchheim u. L. befindet sich am Ort.

— Zu dem Mord erzählt man noch folgendes: Die Verstorbenen lebte im Armenhaus. Ihr Bruder, Samuel Maier, der mutmaßliche Täter, ist ein überbelemundeter, arbeitstüchtiger Mensch, der jahraus, jahrein herumbagabundiert. Diesen Winter war er die meiste Zeit hier und wohnte bei seiner Schwester. In der vorletzten Nacht soll er um 3 Uhr zu einer Verwandten mit der Aufgabe gekommen sein, er habe seine Schwester erwidert, morgens gab er dagegen an, seine Schwester sei infolge eines Augenleidens gestorben. Heute findet die gerichtliche Sektion der Leiche statt. Die Leiche wurde in das Dunkel bringen wird. Die Leiche wurde wegen dringenden Verdachts des Mordes noch gestern am Amtsgericht Kirchheim eingeliefert.

* Laupheim, 2. März. Gestern abend erbrach ein Handwerksbursche die Babentasse eines hies. Büchsenmachers, doch aber, als er sah, daß Jemand dazu kam. Er konnte am selbigen Abend noch einen Polizeisoldaten verhaften werden. Er ist Ausländer und von Profession ein Uhrmacher.

* Düren, 2. März. Die Wäldschreinerin Friedl Ghefrau von hier hatte das Unglück, ihrem 3/4 Jahre alten Kinde an Stelle eines Abführmittels einen Theelöffel voll Njöl zu verabreichen. Trotz sofort angewandter Gegenmittel starb das Kind an Bergiftung. Die unglückliche Mutter wird sich jetzt noch zu allem Unglück hin wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten haben.

* Brandfälle. In Bühlungen, 1/2 Stunde von Nottwil, ist die Mehan. Weberei der Firma H. L. u. Z. u. L. abgebrannt, das Hauptgebäude ist verloren, das Maschinenhaus konnte gerettet werden. — In Gillingen brannte ein von 3 Familien bewohntes Gebäude und eine Scheuer, in der Gew. und Streuvorräte, sowie eine große Anzahl Holzwaren geborgen waren, vollständig nieder. — In Fraueneil bei Reulich entstand ein bebenartiger Brand, der in kurzer Zeit ca. 15 Morgen 10—20jährigen Bestand zerstörte. — Aus Calw wird v. d. B. gemeldet: In der 1/2 Stunde von hier entfernten Baumwollspinnerei der Firma Staell in Broch gestern abend Feuer aus, das sich so schnell verbreitete, daß ein Löschen unmöglich war. Der Brand ist im Maschinenhaus entstanden. Sämtl. Maschinen und die großen Warenvorräte sind zerstört.

Wilhelmshaven, 1. März. Bei der Vereidigung der Marinekranken richtete der Kaiser eine kurze Ansprache an die Rekruten. Hierauf brachte der Inspekteur der zweiten Marine-Inspektion Kontr. Admiral Hoffmann ein Hurra auf den Kaiser aus. Nach der Vereidigung fuhr der Kaiser, welcher Admiralsuniform trug, zur Werft und besichtigte in Begleitung des Großherzogs von Oldenburg und des Staatssekretärs Tirpitz den neuen Kreuzer „Victoria Louise“, sowie den Neubau des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ Der Kaiser fuhr darauf zum Marinekino, wo ein Frühstück stattfand, zu welchem die Admiraltät, die Offiziere und die Beamten der Werft geladen waren.

— Nachdem die Tafel im Marinekino aufgehoben worden war, begab sich der Kaiser nochmals zur Werft und von dort an Bord des Linienschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, wo er die auf dem Mastdeck angetretenen Mannschaften musterte.

Wilhelmshaven, 2. März. Der Kaiser nahm heute vormittag, begleitet von einem glänzenden Gefolge, über die Ablösungsmannschaft für Kaiserliche Parade ab. Sodann richtete er an die Ablösungsmannschaft zu Herzen gehende Abschiedsworte.

Wilhelmshaven, 2. März. Der Kaiser hat den Prinzen Heinrich von Preußen zum Chef des Kreuzergeschwaders ernannt.

— Der Rön. Volksg. ist von der Regierungskation Vued im Kamerun-Gebiete eine vom 1. Febr. datierte Mitteilung über eine beabsichtigte Meuterei bei der zu der dortigen Verwaltung gehörenden Eingeborenen zugegangen. Diese hätten 15 Mann stark die Weihen töten und herabrennen und sich dann auf ein englisches Gebiet flüchten wollen. Der Stationschef Deutscher, der von einem Soldaten in Kenntnis gesetzt worden ist, habe sich durch die Waffen der eingeborenen Soldaten bewachtigt, die dann gestrichelt seien, wobei durch das Feuer der Weihen mehrere verwundet worden seien, darunter 4 tödlich. Das Blatt erzählt weiter, daß auch von amlicher Stelle vor einigen Tagen ein Bericht über diesen Vorfall eingegangen sei, aus dem hervorgeht, daß der Vorfall einen rein lokalen Charakter trug und weitere Folgen nicht gehabt hat.

* Der deutsche Reichstag beendete am 1. März die zweite Beratung des Etats der Zölle und der Verz-

brauchsteuern und erledigte dann einige Positionen aus dem Etat des Reichsamts des Innern, welche an die Kommission zurückverwiesen waren. Darunter befindet sich die Erzigung für ein Werk über die feintünliche Kapelle, wofür jetzt auch Herr v. Hertling (Ztr.) sich erklärt. Leberer (Ztr.) spricht ebenfalls dafür. Die Erzigung wird einstimmig bewilligt. Eine lebhafte Debatte entspinnt sich über die Forderung von 100 000 Mark zur künstlichen Ausdehnung des Reichstags-hauses. Es ist dies nur eine Rate, insgesamt ist eine Million für die Ausdehnung vorgesehen. Der Titel wird bewilligt. Bei dem Etat der Zölle wünschte B. a. f. e. (natl.) baldige Vorlegung eines Gezeigert-wurfs, durch welchen die Bewertung von Suro-galen und der Zusatz von Süßstoffen und sogenannten Konfervierungsmitteln bei der Bierbereitung in der (norddeutschen) Brauereigemeinschaft verboten wird. Ein dahin laufender Antrag ist schon einmal einstimmig angenommen worden. G. a. m. p. (Reichsp.) erkannte an, daß in der norddeutschen Bierbereitung Mischkände vorhanden seien, aber das Surrogatverbot sei nicht lo-sungsfähig. Es kämen erhebliche wirtschaftliche Interessen in Betracht. W. u. m. (log.): Jeder Deutsche habe ein Recht auf gutes Bier. Bayern brauche nicht länger ein Mezeratrecht auf gutes Bier zu haben.

— 2. März. Die 2. Beratung wird beim Etat des Reichsamts des Innern fortgesetzt. Es werden 30 000 M. gefordert zur Unterhaltung der Herausgabe der Veröffentlichungen auf dem Gebiet des Schul- und Erziehungswesens v. Hertling (Z.) befragt die Position. Der Titel wird angenommen, ebenso der Rest des Etats. — Es folgt der Kommissi-onsbericht, der dahingehend, den Antrag des Prinzen Schönaich-Carolath, 50 000 M. als Beitrag für das Straßburger G. t. h. d. e. n. a. l. zu bewilligen, anzunehmen. 91 Mitglieder sind für und 84 gegen den Antrag. Das Haus war also nicht beschlußfähig.

Berlin, 2. März. Der dem Reichstag zugegangene Gezeigertwurf, betr. die Errichtung eines besonderen Senats für das bayerische Meer beim Reichsmilitärgericht in Berlin lautet: § 1. Für das bayerische Meer wird beim Reichsmilitärgericht in Berlin ein besonderer Senat gebildet. Der König von Bayern ernannt den Präsidenten und die Räte des bayerischen Senats, sowie einen Militäranwalt für denselben. Er bestimmt überdies die militärischen Mitglieder des Senats. § 2. Der bayerische Senat ist für alle dem Reichsmilitärgericht zugehenden Entscheidungen und Verfügungen zuständig, welche das Urteil oder die Entscheidung eines bayerischen Militärgerichts oder die Entscheidung über die Verhängung eines bayerischen Gerichtsherrn zum Gegenstand haben u. l. w.

Berlin, 1. März. Bei Anbahnung der Parade des 4. (f. wirtl.) Komp. des Eisenbahnpolizeiregiments II aus Anlaß des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs hielt der Brigadecommandeur, Generalleutnant Herr v. Rölling, eine Ansprache, in der er zunächst darauf hinwies, daß die vierjährige Parade wohl die letzte sein werde, da die Kompanie am 1. Okt. d. J. voraussichtlich auf den preuß. Etat übergehe und dann nur noch preuß. Rekruten erhalte. „Ich freue mich“, fuhr sodann der General fort, „hier auszusprechen zu dürfen, daß die würdevoll. Kompanie stets den hohen Anforderungen, die an sie gestellt wurden, im höchsten Maße entsprochen und jederzeit zu den besten Kompanien des Reg. gehört hat. Nur ungern stellt sie die Brigade scheidet und sie wird bei den besten Kameraden stets in gutem Andenken stehen.“ Dem Wunsch, daß Sr. Maj. König Wilhelm II. noch lange seinem Volk und dem Deutschen Reiche erhalten bleiben möge, schloß sich ein dreifaches Hurra! unter prächtiger Gewehr an. Nach Anbahnung der Parade nahmen der Bat.-Kommandeur, der Komp. Chef und viele Offiziere an dem Festessen der Mannschaften Teil, das in einem schwebelichten Zelt stattfand. Abends beging die Kompanie das Geburtsfest ihres Landesherren durch dramatische und musikalische Aufführungen in schriftdeutscher und schwäbischer Mundart. Rabetten, Offiziere, Soldaten aus allen Gegenden Berlins und Zivilpersonen waren zusammengekommen, ihrer Anteilnahme an der Heimat Ausbruch zu verleihen. Reger Tanz hielt alle Teilnehmer fast bis zum Morgen fest.

Hamburg, 1. März. Hier wird allgemein angenommen, daß die Befragung des Sadle Island gestrandeten, der Rheideri Stoman gehörenden Dampfers „Moravia“ von Fischerjägern errettet ist.

Bremen, 2. März. Die Rettungsstation Vorhöf telegraphierte: Am 2. März wurden von dem hier gestrandeten deutschen Schiff „E. G. F. F.“, welches mit einer Ladung Farben von Hamburg nach Wolsgef bestimmt war, 3 Personen durch das Rettungsboot der Station gerettet.

Würzburg, 1. März. Professor G. Schell hat, wie der „Germania“ von hier gemeldet wird, be-züglich seiner auf den Inzög gelesten Schriften geltend gegenüber den theologischen Professoren erklärt, er unterwerfe sich dem Urteil Roms und wolle seine Lehre mit den kirchlichen Lehren in Einklang bringen. Dasselbe drückte er heute dem Bischof von Würzburg gegenüber aus.

— Bei den Büchern des vielgenannten Professors Dr. G. Schell, die auf den Inzög (b. l.) das Verzeichnis derjenigen Bücher, deren Bekunde dem katholischen Leser nicht gestattet ist) gesetzt worden sind, handelt es sich um folgende Werke: „Die katholische Dogmatik“, „Die göttliche Wahrheit des Christentums“, „Der Katholizismus als Prinzip des Fortschritts“, „Die neue Zeit und der alte Glaube“. Von der „Katholischen Dogmatik“ erschienen, wie die „Augst. Wöchlg.“ berichtet, die beiden ersten Bände mit bischöflicher Approbation

Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Ar. 34. Freitag, den 3. März 1899. Zweites Blatt.

und zwar der erste 1889. Beim 3. Band wurde die Approbation nicht mehr erteilt, ebenso nicht bei den übrigen.

Oesterreich-Ungarn.
Wien, 1. März. Der 73jährige Diener der deutschen Kaiserfamilie, Stabier, wurde auf offener Straße, weil er deutsch gesprochen, von schlesischen Burden überfallen, schwer mißhandelt und nur durch das Eingreifen von Soldaten vor dem Erschlagen gerettet.

Italien.
Rom, 2. März. In vergangener Nacht 11⁵⁵ Uhr wurde in Sinje ein heftiger, drei Sekunden andauernder Erdstoß verspürt. Schaden wurde nicht angerichtet.

Italien.
Rom, 1. März. Heute nachmittag wurde am Vatikan folgendes von den Ministern Mazzoni und Rapponi unterzeichnetes Bulletin angeschlagen: „Se. Heiligkeit ist heute Vormittag 10 Uhr in einem alten Gewächshaus an der Höhe, das sich entzündet hatte, operiert worden, und hat die Operation sehr gut überstanden, obgleich von der Anwendung von Chloroform abgesehen worden war. Das Befinden des Papstes ist jetzt ziemlich befriedigend.“

Der „Messaggero“ meldet: Obgleich die Krankheit des Papstes augenblicklich zu ersten Besorgnissen keinen Anlass bietet, hat Kardinal Graf Ledochowski als erster in der Reihe der Kardinalpriester doch gestern den Befehl an die Kollegen, Kardinal Dreglia di Santo Stefano, sowie den Kardinal Merello als den ältesten Kardinalbischof beauftragt, mit denen er den apostolischen Bestimmungen gemäß im Falle des Todes des Papstes die gemeinsame geistige Leitung der Kirche übernehmen müßte.

Rom, 2. März. Der Zustand des Papstes ist andauernd so befriedigend, daß, da die Beerdigung der Wunde begonnen hat, der zweite Verband erst morgen früh, bereits heute nachmittag angelegt werden konnte.

Einzelheiten über die Operation des Papstes. Die Konsultation der beiden Ärzte Dr. Mazzoni und Dr. Rapponi ergab die Notwendigkeit, das Gewächshaus, an dem der Papst schon seit langer Zeit litt, und das entzündet war und Fieber verursachte, zu operieren. Bei der Operation waren nur Mazzoni mit dem Instrumenten tragenden Gehilfen und Rapponi mit dem Kammerdiener des Papstes, Pio Centra, zugegen. Um halb 10 Uhr wurde der Papst vom Bette zum Operationstisch geführt. Dieser stand vor dem Fenster. Der Papst legte sich auf die rechte Seite. Obwohl die Stimmung des Papstes keineswegs niedergedrückt war, verzichteten die Ärzte angeht der Schwäche doch darauf, ihn zu chloroformieren und behandelten ihn nur mit Cocain. Da die Geschwulst groß war, wurde ein sehr langer Schnitt erforderlich. Er war aber, Dank der Geschicklichkeit Dr. Mazzonis, sehr schnell ausgeführt. Der Papst seufzte wiederholt.

Der Inhalt des Gewächshaus wurde entfernt, die Wunde desinfiziert und ein Verband angelegt. Die ganze Operation dauerte zwölf Minuten. Nachher wurde der Papst wieder in das Bett zurückgebracht. Der Patient zeigte, nachdem die anfängliche, durch den Blutverlust verursachte Schwäche überwunden war, ruhige Gelassenheit. Er wollte den entzündeten Inhalt der Geschwulst sehen und äußerte zu Mazzoni: „Sie hatten viel Mut, einen Mann in meinem Alter zu operieren.“ Das Fieber schwand nach Beendigung der Operation wunderbar schnell.

Frankreich.
Paris, 2. März. In der Deputiertenkammer wünschte heute Cuneo v'Dornano über die Ungeheuerlichkeit der jüngsten Hausdurchsuchungen zu intervenieren. Ministerpräsident Dupuy beantragte die Vertagung der Interpellation um einen Monat. Die Kammer beschloß demgemäß und setzte dann die Budgetberatung fort.

Paris, 1. März. Der Senat hat den Gesetzentwurf bezüglich der Abänderung des Revisionsverfahrens mit 158 gegen 121 Stimmen angenommen. Die Sitzung wurde dann aufgehoben.

Großbritannien.
Tolermory in Schottland, 2. März. Der Dampfer der Dominion-Blinie „Labrador“ von Halifax nach Liverpool unterwegs, auf welchem sich der Philippino Agoncillo befand, ist bei dichtem Nebel auf den Mackenzie-Felsen beim Ferryshore-Beuchturn gestoßen. Die Schiffsräume füllten sich alsbald mit Wasser. Die Passagiere und Mannschaften retteten sich in Boote. Ein Boot landete bei dem Leuchtturm, die andern Boote wurden von dem Dampfer Viking aufgenommen. Es wird jetzt versucht, die Passagiere zu retten.

Dänemark.
Kopenhagen, 2. März. Der Dampfer Viking aus Bergen landete auf den Gebrüden 150 Personen von dem gestrandeten Dampfer Labrador.

Ostasien.
Der Krieg um die Philippinen.
* Schutz der Deutschen. Auf Wunsch der deutschen Regierung läßt Präsident Mac Kinley den Schutz des Lebens und Eigentums der auf den Philippinen befindlichen Deutschen durch die Land- und Seestreitkräfte der Vereinigten Staaten ausüben. Deutschland will sein noch in den Philippinischen Gewässern stationiertes Kriegsschiff für den Dienst an der chinesischen Küste zurückziehen.

China.
Peking, 2. März. Der russische Gesandte Oers überreichte gestern dem Tsungli-Yamen schriftlich einen Protest, welchen er früher mündlich gegen die nördliche Bahnfortführung erhoben hatte.

Nordamerika.
New-York, 2. März. Wie der New-York Herald aus Lima meldet, sind Nachrichten aus Bolivia eingegangen, denen zufolge die Regierungstruppen unter dem Präsidenten Alanao im Depart. Oruro von den Revolutionären unter Bondoi in eine neue Niederlage erlitten haben. Die Truppen sind in voller Panik geflohen. Die Provinz Cochabamba hat sich den Aufständischen angeschlossen.

Australien.
* Ueber die Vorgänge auf Samoa trafen von Herrn A. D. Gaidlen an seine Angehörigen in Badnang aus Apia, vom 25. Jan. datiert, folgende Nachrichten über die kriegerischen Unruhen auf der Insel ein:

Am 30. Dezember gab der Oberrichter die Entscheidung, daß Malietoa der rechtmäßige König sei, obgleich derselbe nur eine geringe Anzahl Anhänger hatte. Die Anhänger Malietoa waren mit der Entscheidung nicht zufrieden und griffen zu den Waffen und am 1. Januar ging es wieder einmal los. Die Malietoa-Partei hatte sich in und um Apia versammelt. Die Mataafa-Partei umgingelte die ganze Stadt und rückte gegen dieselbe vor. Um 3 Uhr fiel der erste Schuß und nun ging das Geschloß auf der ganzen Linie los. Bis zum Abend waren die Malietoa-Beute auf einen kleinen Platz zusammengebrängt und es gelang ihnen, während der Nacht sich in ihren Wägen an das englische Kriegsschiff zu retten, um dort Schutz zu suchen. Am 2. Januar morgens lagen ca. 600 Mann in Wägen um das englische Kriegsschiff.

Durch Vermittelung der Konsula wurden dann Verhandlungen mit der siegenden Partei getroffen, nach welchen sich die Malietoa-Partei als Kriegsgefangene ergeben mußten, daß denselben aber weiter nichts angedeutet werden dürfe. Die gewöhnlichen Leute wurden nach ca. 3 Tagen wieder entlassen, die Hauptlinge nach verschiedenen zur Samoa-Gruppe gehörigen Inseln deportiert mit der Drohung, bei unzulässiger Rückkehr hingerichtet zu werden. Der Oberrichter und der die Malietoa-Partei vertretende Rechtsanwalt befinden sich bis heute noch an Bord des englischen Kriegsschiffes. Denselben ist bange, sich an Land setzen zu lassen.

Mein Haus lag schon außerhalb der Garnierungslinie, die innerhalb derselben liegenden sind ordentlich durchsucht, namentlich mein früheres Haus, doch sind keine Waffen verwundet oder getötet worden. Während des Geschießes war ich zu Hause, hatte auch sonst von der siegenden Partei keine Störung zu erleiden, da die bei mir lebenden Eingeborenen zur siegenden Partei gehören.

Wie die Sache jetzt weiter verlaufen wird, kann bis jetzt noch nicht übersehen werden, da der englische und amerikanische Konsul immer noch den Urteilspruch des Oberrichters aufrecht erhalten wollen. Der deutsche Konsul und alle Deutschen standen schon von Anfang an der Seite Malietoa's.

Aus Apia meldet ein Reuters-Telegr. v. 17. Febr. In der politischen Lage in Samoa ist keine oder wenig Besserung festzustellen. Die Deutschen sahen fort, die Autorität des höchsten Gerichts zu ignorieren und die Eingeborenen gegen die Engländer und Amerikaner aufzuhegen. Die Stimmung zu Gunsten Malietoa's wuchs, und Malietoa's Anhänger fangen an, ihn zu verlassen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.
* Stuttgart. Die landwirtschaftliche Genossenschafts-Zentralkassa, E. G. m. b. H. bef. Kaffst., hatte im Monat Februar Einnahmen 737 050 M., Ausgaben 733 728 M., somit einen Geldeüberschuss von rund 1 450 000 M. Die Zahl der Mitgliedervereine beträgt 731. Von 258 derselben wurden in 335 Posten einbezahlt 644 803 M., dagegen von 278 in 401 Posten entnommen 657 990 M., mithin wurden 13 187 M. mehr entnommen als einbezahlt.

Winnenden, 1. März. Auf dem Holzmarkt betrug die Zufuhr ca. 70 Wagen Bauholz u. Schnitzwaren, für erstere wurde der laufende Meter durchschnittlich mit 50 Pfg. bezahlt und ging der Verkauf beider Gattungen trotz der beträchtlichen Zufuhr rasch von statten. An Weinbergspäßen betrug die Zufuhr etwa 6000 Stück, das Hundert kostete 3,00—3,30 M. — Der Baummarkt war der rauhen Witterung halber nicht stark belebt, ca. 300 Stück Kernobstbäume. Äpfel kosteten 1,00—1,20 M., Birnen 1,80—2,00 M., Zwetschgen 40—60 Pfg.

Von den Geld- und Warenmärkten.
Wochenblatt. Stuttgart, 2. März. Nachdem die Ultimatumkonditionen an den europ. Warenmärkten ohne die mehrfach besprochenen Störungen abgewickelt war, zeigte sich eine unmerkliche Neigung zu einer allgemeinen Aufwärtsbewegung, hiezu fehlt aber in erster Linie die Beteiligung des Privatkapitals an den Aktienoperationen, und dieses ist durch die Aufnahme der 200 Millionenanleihe seitens Preußens und des Reichs vorerst mit seinem Anlagebedürfnis gedeckt. Immerhin zeigen die meisten Kurse gegenüber der Vorwoche noch mehrfache Besserung; teilweise sind freilich auch die Papiere unter dem Stand der Vorwoche zurückgegangen. Der Privatdiskont blieb in Berlin auf 4¹/₂ %.

Die Getreidemärkte verhielten in geteilter Tendenz. Während in Wien das Geschäft ruhig war, zeigten die amerik. Getreidemärkte größere Festigkeit bei steigenden Preisen. Weizen per Frühjahr: fest in Wien von 8.90 auf 9.61 und Hafer per Frühjahr, von 6.09 auf 6.00. Dagegen stieg Weizen in New-York per März von 82¹/₂ auf 84¹/₂, per Mai von 77¹/₂ auf 78 und per Juli von 75¹/₂ auf 76¹/₂.

Frankfurt, 2. März. Die Morgenblätter, melden aus London: Der am 18. Dez. von Hamburg mit 2000 Tonnen Zucker nach New-York abgefahrene Dampfer Alimha ist noch nicht angekommen und zweifellos mit allen an Bord befindlichen Personen untergegangen.

Berlin, 2. März. Die Morgenblätter, melden aus London: Der am 18. Dez. von Hamburg mit 2000 Tonnen Zucker nach New-York abgefahrene Dampfer Alimha ist noch nicht angekommen und zweifellos mit allen an Bord befindlichen Personen untergegangen.

Das Berl. Tagebl. meldet aus Wien: Im benachbarten Dorfe Gledend sind 10 Gebäude niedergebrannt. 4 Pferde sind in den Flammen umgekommen. Der Kaiserliche Minister erlitt erhebliche Brandwunden.

Das Berl. Tagebl. meldet aus Grätz: Der Kondukteur Rößgen erlitt letzte Nacht seine Frau, verletzte seine Tochter Willy und stürzte dann.

Wichtiges zweites Blatt, ferner Unterhaltungsblatt Nr. 9.

9.70 auf 9.61 und Hafer per Frühjahr, von 6.09 auf 6.00. Dagegen stieg Weizen in New-York per März von 82¹/₂ auf 84¹/₂, per Mai von 77¹/₂ auf 78 und per Juli von 75¹/₂ auf 76¹/₂.

Frachtpreise.
Badnang, den 1. März 1899.
höchst mittel niederst
Hafer 8 M. — Pf. 7 M. 91 Pf. 7 M. 70 Pf.
Weizen 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 50 Pf.
Stroh 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 60 Pf.
Gewicht von einem Scheffel.
höchst mittel niederst
Hafer 190 186 180

Evangelischer Gottesdienst in Badnang.
Sonntag, den 5. März.
Vormittags 10¹⁰ Uhr Predigt: Dejan R. Köllin.
Nachmittags 2 Uhr Predigt: Stadtpfarrer L. u. K.
Gemeinden: Predigt: Stadtpfarrer L. u. K.
Steinbach: Predigt: Stadtpfarrer L. u. K.
Amtswoche für Taufen u. Trauungen: Stadtpf. Giesele.

Kath. Kirche in Badnang. Sonntag, den 5. März.
(Beginn der österlichen Zeit.)
1/8 Uhr Ausstellung der hl. Kommunion.
9 Uhr Predigt und hl. Messe.
11 Uhr Sonntagsschule. 1/2 Uhr Christenthr.
2 Uhr Andacht.
Beichtgelegenheit: Samstag mittig von 3 Uhr und Sonntag morgen von 7 Uhr an.

Geschäftsvermittlung.
In Stuttgart: A. Breitmeyer, Privatier, Otto Pfeiffer, Pianofortefabrikant, Kofele Geislermann, geb. Michel, Kasse Ratt, geb. Straßer, J. Schumacher, kais. deutscher Konsul, Palermo, Fr. Karret, Oberförster a. D., Zwingen, Anna Ziegler, Heidelberg, Margarethe Volk, alt Odenwirts Wwe., Wöhringen, Adolf Ripp, Brietträger, Friedriehshafen, Emil Dittmar, Heilbronn, H. Stähle Wwe., geb. Oberbach, Heilbr., Sophie Kängel, geb. Weisbacher, Heilbr., Kasse Geringer, geb. Deberer, Heilbronn, J. Schwarz, Schulllehrer, Weinsberg.

Wetterbericht.
In der Mitte der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger befindet sich: Friederike Schreiber von Cottenweiler, D.M. Badnang 77 J., Pfälzler, in W.

Ratmäßiges Wetter am Samstag den 4. März.
Für Samstag und Sonntag ist bei ziemlich milder Temperatur mehrfach bewölkt, aber vorerst nur zu wenig Niederschlägen geeignetes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.
Stuttgart, 3. März. In ihrer gestrigen Vormittagsitzung, der außer den Vertretern des Justizministeriums der Minister des Inneren mit Präf. v. Pfeilschauer anwohnte, beriet die Kommission der Kammer der Abg. für das Ausführgesetz zum Bürgerl. Gesetzbuch über das Verbot der hiesigen Bevölkerung von Grundstücken (Art. 156 bis 158). Die Bestimmungen wurden ohne wesentliche Änderungen angenommen; die Verbotfrist von 3 Jahren soll von der Eintragung im Grundbuch (Entwurf: Erwerb) an laufen; ferner wurde, damit für die Beteiligten kein Zweifel sei, ausdrücklich festgesetzt, daß eine Veränderung, welche gegen das Verbot verstoße, nichtig ist. Sodann wurde die Bestimmung in Art. 157, wonach die Kreisregierung die Dispensation von dem Verbot unter gewissen Voraussetzungen nicht verweigern wird, dahin gefaßt, daß die Dispensation dann nicht zu verweigern ist. Endlich wurde bei der Eintragung des Art. 158 eine Bestimmung darüber aufgenommen, wann die Zurückhandlung gegen das Verbot als erfolgt zu gelten habe.

Heilbronn, 3. März. Die Zimmerleute eines hiesigen Geschäftes hatten einen Schmutz, nach dessen Beendigung zwei erkrankte Gemüther in einen Wortwechsel gerieten, der in Tätlichkeiten ausartete. Im Verlaufe desselben zog plötzlich einer der Zimmerleute ein Messer und verletzte seinem Gegner einen so wichtigen Teil in die Seite, daß letzterer augenblicklich zusammenbrach und nun schwer darniederliegt. Er dürfte wohl kaum mit dem Leben davonkommen. Der rohe Messerfeld wurde verhaftet.

Ulm, 3. März. Die hiesige Meßgerinnung muß ihr Schlachthaus vergrößern. Mit dem Kofenboranschlag von 200 000 M. soll ein neues Schlachtbau, ein Kühlhaus und eine Ruttelwälderlei gebaut werden.

Wilschhausen, 3. März. Der Kaiser nahm gestern abend am Abend des Marinefestes zu Ehren der Offiziere des Rautschau-Transportes teil. Kontrabandmiral Tirpitz hat sich nach Berlin zurückbegeben.

Berlin, 3. März. Die Morgenblätter, melden aus London: Der am 18. Dez. von Hamburg mit 2000 Tonnen Zucker nach New-York abgefahrene Dampfer Alimha ist noch nicht angekommen und zweifellos mit allen an Bord befindlichen Personen untergegangen.

Das Berl. Tagebl. meldet aus Wien: Im benachbarten Dorfe Gledend sind 10 Gebäude niedergebrannt. 4 Pferde sind in den Flammen umgekommen. Der Kaiserliche Minister erlitt erhebliche Brandwunden.

Das Berl. Tagebl. meldet aus Grätz: Der Kondukteur Rößgen erlitt letzte Nacht seine Frau, verletzte seine Tochter Willy und stürzte dann.

Wichtiges zweites Blatt, ferner Unterhaltungsblatt Nr. 9.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für den Monat März nehmen alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.

Amtliche Bekanntmachungen.
Hansen, Gemeinde Murrhardt, Gerichtsbereich Badnang.

Hofgutsverkauf.
Aus dem Nachlasse des Friedrich Weller, Landwirts und Gemeindevorsteher in Paulen, kommt auf den Antrag der Erben die vorhandene, auf Wartung Hansen gelegene Liegenschaft als

- Gebde. Nr. 9. 1 a 61 qm zweifach. Wohnhaus, 20 a 62 qm Hofraum dabet.
- " " 9a 1 a 44 qm zweifach. Scheuer mit Stallung, 58 qm zweifach. Ausbaugebiet, 07 qm Backofen dabet.
- " " 0 1 a 23 qm einstoch. Wagenremise, 33 qm Schuppen mit Schweine- und Geflügelstall, Ein Dienstenab beim Haus.
- " " 8 16a 4 a 10 qm Scheuer mit Schafstall, ferner:

- 14 ha 86 a 35 qm Gärten, Acker und Wiesen,
- 16 ha 28 a 15 qm Waldungen,

zusammen einschließlich des zu 37500 M. geschätzten Bestandes an sofort hausebarem Holz angefangen zu 70000 M.

am Montag den 6. März d. J., vormittags 10 Uhr, auf der hiesigen Notaratskanzlei im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf.

Das Anwesen ist arboristisch und eignet sich vermöge seiner Lage (1,5 km von der Bahnstation Forthaus, 3 km von Murrhardt entfernt, an der Staatsstraße) zu jedem Betrieb.

Die Gebäulichkeiten befinden sich in gutem baulichen Zustande. Kaufstehhaber, auswärtige versehen mit gemeindevorsteherlichen Vermögenszeugnissen, werden hiezu eingeladen.

Murrhardt, den 23. Februar 1899. K. Amtsnotariat. Gaupp

Hilmerbach, Oberamts Badnang.
Auh- und Brennholz-Verkauf.
Am Montag den 6. März, vormittags 10 Uhr, verkauft Unterzeichnete aus seinem Privatwald Gemeindebezirk 7 Stück Esche von 21—25 cm Durchm. mit 1,40 Fm. 9 " hiesiger Birkenstangen 6—7 m lang.

Radelholz-Stangen:
15 Baukäufen III. Cl., 40 Hopsenstangen II. Cl. 50 Hopsenstangen V. Cl., 50 Reststücken I. Cl., 100 Reststücken II. Cl. Buchen: Scheller 8, Prügler 34, Radelholzprügler 4. Welsen: Buchen 1400, Radelholz 250. Zusammenkunft im Schlag.

Rudolf Schäfler.
Bauholz zu kaufen gesucht:
1100 lb. Meter trockenem Bauholz, Balken 16/18
500 Stück Laten 4 m 50 lang,
400 Stück Gypferlaten 3 m 70 lang,
100 Stück Bretter à 3 m 70 lang, 28 cm breit,
60 Stück Bretter à 4 m 50 lang, 28 cm breit,
35 eigene Gartenposten 2 m lang, 14 cm Durchmesser.
Lieferbar innerhalb 14 Tagen. Gest. Offerten nicht entgegen.

H. Sigle, rei. Schultheiß, Kornweiskheim.
Jede Hausfrau färbt jetzt mit

Maypole-Farbe-Seife
schnell, leicht und billig in allen gewünschten Farben sämtliche Stoffarten. Sie läßt jedermann ein, sich diese großartige Erfindung in meinem Geschäft erklären zu lassen.

Albert Bauer in Badnang.

Ahlandstraße. Badnang. Ahlandstraße.
Gesangbücher
vom einfachsten bis zum elegantesten Einband
empfiehlt in größter Auswahl äußerst billig
Friedrich Leibold,
Buchbinderei und Schreibmaterialienhandlung.

Zur Confirmation
empfiehlt
Regen- und Sonnenschirme, Spazierstöcke,
in größter Auswahl und jeder Preisklasse.
Vorjährige Sonnenschirme werden zum Selbstkostenpreis abgegeben.

W. Maier
hinter dem Gasthof zur Post
und Laden Sulzbacherstraße Nr. 9.
Ueberziehen & Reparaturen gut und billig.

G. G. Bauer
Samenhandlung, Ahlandstraße
empfiehlt in bester keimfähiger Qualität zu geneigter Abnahme:

**Gartenjamen
Blumensamen
Zuckerrüben
Runkelrüben**
in verschiedenen der besten ächten Sorten, sowie

Held's Blumendinger
Besonders empfehle ich noch als vorzügliche Sorte:

**Runkelrüben,
Gärdorfer Originalfaat
in 1 Pfund Paketen.**
Obiger.

Unterzeichnete verkauft
1 1/2 Morgen Acker
am Jeller Weg, 1/2 Morgen mit Dinkel angepflanzt, neben Bauer Ehemann von Gesehof, sowie

1 1/2 Brtl. Wiesen
im Seelach, neben Bauer Ehemann.
Christine Kugler Wwe.,
Stalge Nr. 26.
Einen Rest gutes

Heu
und 2 trüchtige Gaiseln
verkauft
Obiger.

Farren,
18 Monat alt, hellgelb,
Simmenthaler Schlag, fest dem Verkauf aus
Jacob Mögler,
Schönen reinen
Klupperhaber
zur Saat empfiehlt
der Obiger.

Badnang.
Einen schönen
Simmenthaler Schlag, fest dem Verkauf aus
Jacob Mögler,
Schönen reinen
Klupperhaber
zur Saat empfiehlt
der Obiger.

Badnang.
Einen schönen
Simmenthaler Schlag, fest dem Verkauf aus
Jacob Mögler,
Schönen reinen
Klupperhaber
zur Saat empfiehlt
der Obiger.

Badnang.
Einen schönen
Simmenthaler Schlag, fest dem Verkauf aus
Jacob Mögler,
Schönen reinen
Klupperhaber
zur Saat empfiehlt
der Obiger.

Badnang.
Einen schönen
Simmenthaler Schlag, fest dem Verkauf aus
Jacob Mögler,
Schönen reinen
Klupperhaber
zur Saat empfiehlt
der Obiger.

Badnang.
Einen schönen
Simmenthaler Schlag, fest dem Verkauf aus
Jacob Mögler,
Schönen reinen
Klupperhaber
zur Saat empfiehlt
der Obiger.

Badnang.
Einen schönen
Simmenthaler Schlag, fest dem Verkauf aus
Jacob Mögler,
Schönen reinen
Klupperhaber
zur Saat empfiehlt
der Obiger.

Badnang.
Einen schönen
Simmenthaler Schlag, fest dem Verkauf aus
Jacob Mögler,
Schönen reinen
Klupperhaber
zur Saat empfiehlt
der Obiger.

Badnang.
Einen schönen
Simmenthaler Schlag, fest dem Verkauf aus
Jacob Mögler,
Schönen reinen
Klupperhaber
zur Saat empfiehlt
der Obiger.

Der Murrthal-Bote.

Kremsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 35. | Telefon Nr. 30. | Samstag, den 4. März 1899. | Telefon Nr. 30. | 68. Jahrg.

Ausgabe Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Arbeitervereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometer-Verkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigenzeilen 10 Pf.

Amtlige Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Raut Mitteilung des Kgl. Oberamts Weisheim von gestern ist der am 8. ds. Mts. in Vorch völlige Viehmarkt wegen der Maul- und Klauenseuche verboten.
Backnang, den 3. März 1899. R. Oberamt. Preuner.

Bekanntmachung.

Wegen Gefahr der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche ist der Zutritt und die Zufuhr von Viehkräuern und Schweinen zu dem am 7. d. M. in Murrhardt und am 9. d. M. in Großspach stattfindenden Viehmarkt aus Orten, in welchen genannte Seuche herrscht, verboten.
Backnang, den 3. März 1899. R. Oberamt. Preuner.

Den Gemeinderäten des Bezirkes

gehen mit der heutigen Post die **Katasternachweisungen** für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft des Kreises pro 1898, nachdem die auf die einzelnen Gemeinden entfallenden Umlagebeiträge von der Berufsgenossenschaft festgesetzt sind, nebst Beilagen und einer Stichtafel zur Unterabteilung der Beiträge auf die einzelnen Beitragspflichtigen zu.
Der die einzelnen Gemeinden betreffende Umlagebeitrag ist nach Abzug der Umlage- und Portokosten, sowie der Eingangsgebühr binnen 2 Monaten

an das Kassamit der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft einzulenden.
Die rechtzeitige Abfertigung dieses Beitrags wird den Ortsbehörden zur besonderen Pflicht gemacht.
Backnang, den 3. März 1899. R. Oberamt. Frommelt, Amtm.

Backnang.

Bekanntmachung und Bitte.

Um einer schon öfters beklagten Unflut vorzubeugen, richten wir auch heuer wieder an die Einwohner unserer Stadt die Bitte, etwaige **Gaben an Geld oder Kleidungsstücken für bedürftige Konfirmanden** dem Ortsarmenpfleger zu stellen, welcher auch weitere Gesuche um solche Gaben entgegennimmt.
Den 3. März 1899. Für die Ortsarmenbehörde: Gemeindefürsorgeamt: Dr. Köhlin. God.

K. Amtsgericht Backnang.

Konkurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen des **Gerbers Jakob Schlipf in Backnang** wurde heute am 3. März 1899, vormittags 9 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Herr Gerichtsnotar Simple hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Die Konkursgläubiger haben ihre Forderungen unter Anschlag der **Verweidungsmittel (Schuldscheine, Wechsel, Rechnungen etc.)** und unter Berechnung der Zinsen bis zur Konkurseröffnung beim **K. Amtsgericht Backnang bis zum 24. März 1899 anzumelden.** An verzinlichen Forderungen, insbesondere Wechselforderungen, die erst nach der Konkurseröffnung fällig werden, sind die Zwischenzinsen vom Verfalltermin an zurück bis zur Konkurseröffnung abzugeben (R.-D. § 58).

Es wurde zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf die in § 120 und 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Mittwoch den 29. März 1899, nachmittags 3 Uhr**, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Mittwoch den 5. April 1899, nachmittags 3 Uhr**, vor dem K. Amtsgerichte Backnang Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 24. März 1899 Anzeige zu machen.
Gerichtsschreiber Fischer.

Bauarbeiten.

Die in der Zeit vom 1. April 1899 bis 31. März 1900 an **Bahn- und Hochbauten der Strecke Waiblingen-Oeffenthal** vorfindenden Bauarbeiten werden, soweit sie sich hiezu eignen, zur Ausführung im Auftrag vergeben.
Kostenanschläge, Preislisten und Bedingungshefte können bei unterzeichneter Stelle, sowie bei den Bahnmeistern in Winnenden, Backnang und Gaildorf eingesehen werden.
Tüchtige Meister werden eingeladen, ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Jahresbauarbeiten“ längstens bis **Donnerstag den 23. März, vormittags hier einzureichen.** (Unbekannte Bewerber unter Anschlag von Vermögens- und Tätigkeitszeugnissen)
Backnang, den 3. März 1899. R. Betriebsbauamt

Mittelbrüden.

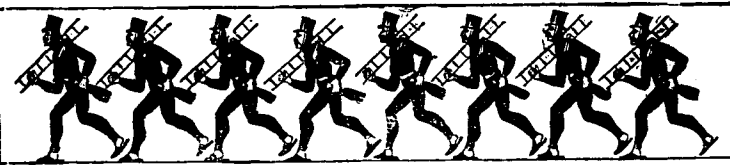
Wegbau-Akkord.

Die Planierung und Chauflierung einer Wegstrecke von Mittelbrüden nach **Rottmannsberg** mit einem Kostenvoranschlag von 1000 M. wird am nächsten **Mittwoch den 8. d. M., abends 4 Uhr** in der Wohnung des Anwalts vergeben.
Pläne und Ueberschlag liegen auf dem Rathhaus Oberbrüden zur Einsicht auf.
Den 2. März 1899. Gemeinderat.



SÜD-BRASILIEN SANTA CATHARINA

Die Hanseatische Kolonisations-Gesellschaft m. b. H. vom Deutschen Reiche concessionirt, besitzt im Staate Santa Catharina in Südbraasilien im Anschluss an schon bestehende deutsche Colonien die fruchtbarsten Ländereien, vom gesunden Klima begünstigt, im Umfange von 650,000 Hectaren. Die Gesellschaft gewährt deutschen Ansiedlern sowohl für die Ueberfahrt wie für die Anschließung die günstigsten Bedingungen.
Alles Nähere in den Prospekten, welche auf Wunsch gratis und franco zugesandt werden.
Hanseatische Kolonisations-Gesellschaft m. b. H. Hamburg, Neue Gröningerstr. 10 II., Hansa-Haus.



In der Küche sitzt und heult Müllers Sieb unterweilt, Denn ihr Schatz erwartet sie, Aber fertig wird sie nie. . . .
Mit dem Stiefelputzen. Treibt zu ihr die Anna ein Drunken von Herrn Hühnerbein, Hört den Kummer, sagt kein Wort.
In roten Dosen mit Schutzmarke **Kaminfeger** in den meisten Geschäften zu haben.
Fabrikant **Carl Gentner** in Göppingen.



Gefuche um Zahlungsbefehl
vorrätig in der Buchdruckerei **Fr. Stroch.**

Befreit

gleich vielen Anderen von Magenbeschwerden, Verdauungsförderung, Schmerzen, Appetitlosigkeit zc. gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft, wie ich ungeachtet meines hohen Alters wieder gesund worden bin.
F. Koch, R. Förster a. D., Hündchen, Post Nieheim in Westfalen.

Blansdrierer

für sofort wird gesucht. Näheres bei **Fr. Ständle, Restaurateur.**
Oberbrüden.
Einen ordentlichen **Lungen** nimmt in die Lehre **Karl Geiger, Schreiner.**
Dorfmetzingen Oa. Balingen.

Zimmergesellen-Gesuch.

2 bis 4 tüchtige jüngere Gesellen finden sofort dauernde Arbeit; auch wird ein **Lehrjunge** angenommen bei **Ludwig Lehender, Zimmermeister.**

Ein Mädchen.

welches schon gedient hat, sucht Stelle zu Kindern oder in eine kleine Familie. Auskunft erteilt **Fritz, Balte.**

Keine Schneiderin.

welche sich in der Zukunft beim An der **Süd-Beleuchtungs-Akademie Stuttgart** ausgebildet hat, steht mehr rathlos da, wenn sie tabellarische, moderne Rechenanfertiger soll, denn das bisherige Rechen-System benützt sich in allen Fächern gleich. Am 1. jeden Monats beginnt neue Kurse. Welche Lehrlinge durch die **Direktion der Süd-Beleuchtungs-Akademie** Stuttgart.

Verchiedenes.

Conthim a. N. Die neue evangelische Kirche hier steht seit einigen Tagen gerüstfrei da, die Glocken sind ebenfalls in dem Turm untergebracht. Dieselben, von Gebrüder Bachert in Rogenborn gegossen, befriedigen durch ihr harmonisches Geläute allgemein. Der statliche, sauber ausgeführte Neubau kann, wie der „Murrth.“ geschrieben wird, als eine ganz hervorragende Zierde des hiesigen Orts bezeichnet werden, und können jetzt schon die Erbauer, Baurat Theophil Frey in Stuttgart, sowie Werkmeister Gerdert hier, mit Befriedigung auf dieses Werk zurückblicken. Wie der Bau selbst, so machen auch die Arbeiten im Inneren der Kirche erfreulich rasche Fortschritte. Der schnellste Wunsch der hiesigen evangelischen Bevölkerung, endlich auch ein eigenes zweckentsprechendes Gotteshaus zu besitzen, dürfte daher sehr bald in Erfüllung gehen.

* **Hunderttausend gefrorene Hammelleiden** bringt eine amerikanische Exportfirma in einem Monat zum Verkauf. Es handelt sich um die Bekleidung der größten Faktorei der Welt auf diesem Gebiete, welche sich nach einer uns zugangenen diesbezüglichen Mitteilung des Patent- und technischen Bureau von Richard Möbers in Görlitz in Barracas in Buenos-Ayres befinden. Die Höchstleistung dieser neumodigen Befriedigungs-Anstalt beträgt etwa das Gefrierenlassen von 3500 Schafen täglich. Der Gefrierraum dieser Anstalt umfaßt 2880 Kubikmeter und ist im Jahre 6000 erhaltene Schafe aufzunehmen. Der Lagerraum, in welchem das Schafffleisch in gefrorenem Zustande bis zur Verschiffung aufbewahrt wird, hat einen Inhalt von 4245 Kubikmeter und gewährt 50 000 „Kaltgeschlitten“ Schafen Aufnahme.

Preußen, es lebe Preußen! Ichien sie hinter unsern Leuten drein und jodelten noch lange vor unabhingiger Freude. Mein Vater hatte vorher sich wenig aus Kasanien gemacht, von da an aber waren sie fein und wie das so natürlich kommt, das Leidgericht der ganzen Familie Kruschwitz, denn wie die Alten sagen, so zwischern die Jungen!
Der Herr Leutnant, was der Zugführer von meinem Vater war, sprach freundlich auf französisch mit den geängstigten Kindern und erfuhr, daß sie auf der Wandererschaft von Troyes ins Innere müde geworden waren und in dem bewußten Buch übernachteten wollten. Zum Abendbrot hatten sie sich ein paar Hände voll ihren Kasanien gebraten, deren Geruch den Preußen in die Nase nach. Der Offizier verhandelte nun weiter mit den Büchlichen und reichte ihnen ein Goldstück zur Aufmunterung. Im Nu verbandelte sich ihr Kummer in Entzücken, die noch ihranischen Augen prahlten vor Wonne. Der Major trat sofort sein Amt an, eine Sacht Kasanien nach der andern wanderte in die Köpfe, und als der Major weiter ging, packten ein paar Musikanten an und zogen Wägelchen samt Jungen, Ofen und Kasanien mit. Endlich war der Sack leer und der ganze Zug ziemlich satt, als ein Dorf in Sicht kam. Fast jeder von den Soldaten hatte noch ein paar kleine Mägen gespendet, so daß in Anbetracht des Zehntausendstück vom Herrn Leutnant, welches allein doppelt so viel wert war, wie der ganze Vorrat, die braunen Büchlichen ein ausgezeichnetes Geschäft gemacht hatten.
„Wons Bruffissen!“ und „vive la Prusse!“ (Gute Nacht, gedruckt und verlegt von Fr. Stroch in Backnang.)

M. 35000 fallen sicher demjenigen zu, dessen Nummer zuerst gezogen wird bei der **Grossen Stuttgarter Geld-Lotterie**. Ziehung unbedingt garantiert am 23. März d. J. **1474 Geldgewinne mit M. 62000.** Originallose à M. 2.—, 11 Lose M. 20.—, empfindl., 1 lange Bortat, Borto u. Liste 30 Pf. **J. Schwerkert, Stuttgart. In Backnang bei J. Gix, Friseur, in Sulzbach bei E. Wintermantel.**

Karnsberg, 4 Stück **Dachsdecken** hat zu verkaufen **Karl Wurft.**

Murrhardt. **Einen schönen Viktoriawagen,** wenig gebraucht, verkauft **Karl Schipper's Witwe.** Murrhardt. Ein junger, tüchtiger **Arbeiter** findet dauernde Beschäftigung bei **R. Gröber, Schneidermeister.**

Lehrlings-Gesuch. Ein geordneter Junge, der Lust hat, die Brot- und Feinbäckerei zu erlernen, findet gute Lehrstelle in Göttingen. Zu erfragen bei **Wider Gaußer, obere Dorfstr. Nr. 18.**

Wandernde Feldküche.

Was riecht denn hier so eigentümlich, so mit einemmal? fragte der Gefreite Haberfeld und bewegte witternd die Nasenspitze.
„Aber nicht schlecht,“ meinte Musikier Bodelberg. „Ich habe Kasanien in der Pfanzöhre,“ erklärte der lange Kruschwitz, „mein Leibergericht!“
„Das ist mir gefallen, die esse ich auch gerne,“ bemerkte beifällig Bodelberg. „Du, ich habe als Eisen-Arbeiter sehr harte Finger, ich will dir die Finger nachher raus holen!“
„Nanu,“ lachte Kruschwitz, „ich bin doch kein Engländer, der sich die Kasanien gemohnheitsmäßig vom andern aus dem Feuer holen läßt. Na, laßt man gut sein, es sind genug für uns alle drei da, Vater hat einen ganzen Beutel voll geschickt; wir brauen gleich noch eine frische Ladung!“
„Gut,“ schmunzelte Haberfeld, „wird dankend angenommen, und ich stiffe einen Nidel zu Butter, da ichmeden sie noch besser!“
Es knackte und knisterte lustig im Ofen; wohl eine Stunde lang dauerte das Kösten und Schmausen, und als nach beendigtem Extra-Abendbrot die Stuben-Kameraten ihre Pfeifchen in Brand setzten, berichtete Kruschwitz über den Ursprung der Viehbarerei für Kasanien bei Vater und Sohn.
„Sicht mal,“ erzählte der Range, „bei dem Marsch im Jahre 70 in Frankreich, es war im November und zwischen Troyes und Fontainebleau, war die Compagnie von unserm Regiment, bei der mein Vater stand, mal zur Wagenbedeckung kommandiert. Das war ein bodenlos langweiliges und ermüdendes Geschäft, denn die ganze Strecke alle Augenblicke und namentlich der schliefende Zug kam nur ruckweise von der Stelle. Um vier Uhr morgens war aufgebroschen worden, das bis dahin mitgenommene Frühstück am Mittag schon längst verbannt, und der einbildlichste Appetit machte sich allmählich recht fühlbar. Es dunstete schon, und die Kolonnen-Nachhut hielt mal wieder festgebannt und wartete ungeduldig auf's Anfahren der letzten Wagen-